

Alte und neue Formen der Lebensgestaltung.

Segmentation, Integration und Entgrenzung von
Berufs- und Privatleben.

E.-H. Hoff / J. Geffers (Freie Universität Berlin)

Soest, 15. September 2006

Vortrag im Rahmen des 5. Workshops der Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ zum Thema „Neue Lebenslaufregimes? Neue Herausforderungen für die Erwachsenenbildung.“

Gliederung

Teil 1 Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

- Wandel sozialwissenschaftlicher Forschungsperspektiven
- Wandel der Arbeitsgesellschaft
- Wandel des Verhältnisses der Lebenssphären bei Frauen & Männern
- Wandel der Arbeitsteilung in Paarbeziehungen und Familien

Teil 2 Pluralität von Formen der Lebensgestaltung heute

- 2.1 Exkurs zu theoretischen Grundlagen in der Psychologie:
Lebensgestaltung als Realisierung von Zielen und als
Bewältigung von Zielkonflikten
- 2.2 Individuelle Formen der Lebensgestaltung:
Segmentation, Integration und Entgrenzung
von Berufs- und Privatleben
- 2.3 Lebensgestaltung in Paarbeziehungen

Teil 1

Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

- Wandel sozialwissenschaftlicher Forschungsperspektiven
- Wandel der Arbeitsgesellschaft
- Wandel des Verhältnisses der Lebenssphären bei Frauen & Männern
- Wandel der Arbeitsteilung in Paarbeziehungen und Familien

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Sozialwissenschaftliche Forschungsperspektiven	Arbeits- gesellschaft	Verhältnis der Lebensbereiche individuell	Arbeitsteilung in Paarbeziehungen
Forschung zu Arbeit und Freizeit (zunächst bei Männern) „objektive“ Perspektive			
Forschung zu Beruf und Familie (bei Frauen) zw. „objektiver“ & subjekt- orientierter Perspektive „Dual-Earner-Couples“			
Forschung zu Work-Life-Balance (bei Frauen und Männern) subjektorientierte Perspektive „Dual-Career-Couples“			

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Sozial- wissensch. Forschung	Arbeits- gesellschaft	Verhältnis der Lebensbereiche individuell	Arbeitsteilung in Paarbeziehungen
Arbeit und Freizeit „objektive“ Perspektive	„The long arm of the job“ (M. Meissner, 1971)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Generalisation / Spillover <ol style="list-style-type: none"> a) $A_+ \longrightarrow F_+$ b) $A_- \longrightarrow F_-$ 2. Kompensation <ol style="list-style-type: none"> c) $A_- \longrightarrow F_+$ 3. Neutralität / Segmentation <ol style="list-style-type: none"> d) A keine Beziehung F 	
Beruf und Familie „objektive“ & subj.orient. Perspektive	„Eines ist zuwenig - beides ist zuviel“ (R. Becker-Schmidt et al., 1984)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ambivalenz von Doppelbelastung und Doppelgewinn ▪ Doppelte Sozialisation 	
Work- Life- Balance subj.orientierte Perspektive	„The time bind: when work becomes home and home becomes work“ (A.R. Hochschild, 1997)		

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Sozial- wissensch. Forschung	Arbeits- gesellschaft	Verhältnis der Lebensbereiche individuell	Arbeitsteilung in Paarbeziehungen
Arbeit und Freizeit „objektive“ Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industriegesellschaft ▪ Fordismus/Taylorismus ▪ standardisierte Arbeitsvollzüge ▪ Normalarbeitsverhältnis ▪ Normalbiographie 	<p style="text-align: center;">Segmentation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zeitlich, inhaltlich und räumlich ▪ extern erzwungen <p>Heteronomie vs. Autonomie</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ männl. Alleinverdiener - Hausfrau (normativ leitend) <p>strikt traditional-komplementär</p>
Beruf und Familie			
Work- Life- Balance			

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Sozial- wissensch. Forschung	Arbeits- gesellschaft	Verhältnis der Lebensbereiche individuell	Arbeitsteilung in Paarbeziehungen
Arbeit und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industriegesellschaft ▪ standardisierte Arbeit ▪ Normalarbeitsverhältnis 	Heteronomie vs. Autonomie	<p style="text-align: center;">Segmentation</p> strikt traditional- komplementär
Beruf und Familie „objektive“ & subj.orientierte Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungs- gesellschaft ▪ steigende Erwerbs- quoten von Frauen ▪ beginnende Erosion der Normalarbeit / -biographie ▪ beginnende Subjektivierung von Arbeit 	Heteronomie <i>und</i> Autonomie (beide Lebens- bereiche)	<p style="text-align: center;">Segmentation männl. Hauptverdiener</p> <p style="text-align: center;">Integration / Koordination weibl. Nebenverdienerin</p> traditional- komplementär <i>und</i> egalitär
Work- Life- Balance			

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Sozial- wissensch. Forschung	Arbeits- gesellschaft	Verhältnis der Lebensbereiche individuell	Arbeitsteilung in Paarbeziehungen
Arbeit und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industriegesellschaft ▪ standardisierte Arbeit ▪ Normalarbeitsverhältnis 	Heteronomie vs. Autonomie	<p style="text-align: center;">Segmentation</p> strikt traditional- komplementär
Beruf und Familie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungs- gesellschaft ▪ steigende Erwerbs- quoten von Frauen ▪ Erosion d. Normalarbeit ▪ Subjektivierung von Arbeit 	Heteronomie <i>und</i> Autonomie	<p style="text-align: center;">Segmentation, Integration (Koordination)</p> traditional- komplementär <i>und</i> egalitär
Work- Life- Balance subj.orientierte Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikations-, Informations- und Wissengesellschaft ▪ Pluralisierung der Beschäftigungsformen & Erwerbsbiographien ▪ Subjektivierung von Arbeit 	erzwungene Autonomie	<p style="text-align: center;">Segmentation, Integration, Entgrenzung bei Männern und Frauen</p> Pluralisierung

Resümee des Wandels

Teil 1: Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

Segmentation (Männer)



Integration (Frauen)



Entgrenzung



Teil 2: Pluralität von Formen der Lebensgestaltung heute

Gleichzeitiges Nebeneinander



Segmentation Integration Entgrenzung

(jeweils für Frauen, Männer und Paare)

Gliederung

Teil 1 Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

- Wandel sozialwissenschaftlicher Forschungsperspektiven
- Wandel der Arbeitsgesellschaft
- Wandel des Verhältnisses der Lebenssphären bei Frauen & Männern
- Wandel der Arbeitsteilung in Paarbeziehungen und Familien

Teil 2 Pluralität von Formen der Lebensgestaltung heute

- 2.1 Exkurs zu theoretischen Grundlagen in der Psychologie:
Lebensgestaltung als Realisierung von Zielen und als
Bewältigung von Zielkonflikten
- 2.2 Individuelle Formen der Lebensgestaltung:
Segmentation, Integration und Entgrenzung
von Berufs- und Privatleben
- 2.3 Lebensgestaltung in Paarbeziehungen

Teil 2: Pluralität von Formen der Lebensgestaltung

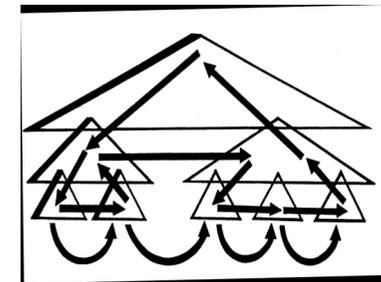
- 2.1 Exkurs zu theoretischen Grundlagen in der Psychologie
Lebensgestaltung als Realisierung von Zielen &
Lebensgestaltung als Bewältigung von Zielkonflikten

Lebensgestaltung als Handeln mit Zielen von unterschiedlicher Reichweite

- **Einzelhandlung als komplexe Einheit**

(Miller, Galanter & Pribram, Hacker, Volpert, v. Cranach)

hierarchische Struktur Ziele und Teilziele
habitualisierte Verhaltensabfolgen
Routinezyklen von Einzelhandlungen



- **Persönliche Projekte** (Little, Beck)

alltagsübergreifende Bündelung von Einzelhandlungen
(Projekt endet mit Zielerreichung)

- **Strivings / Strebungen** (Emmons)

wiederkehrende, einander ähnliche Handlungsabfolgen
(Strebungen enden nicht mit Abschluss von Einzelhandlungen / Zielerreichung)

- **Possible Selves** (Markus & Nurius)

bildhafte Zukunftsentwürfe der eigenen Person und des eigenen Lebens

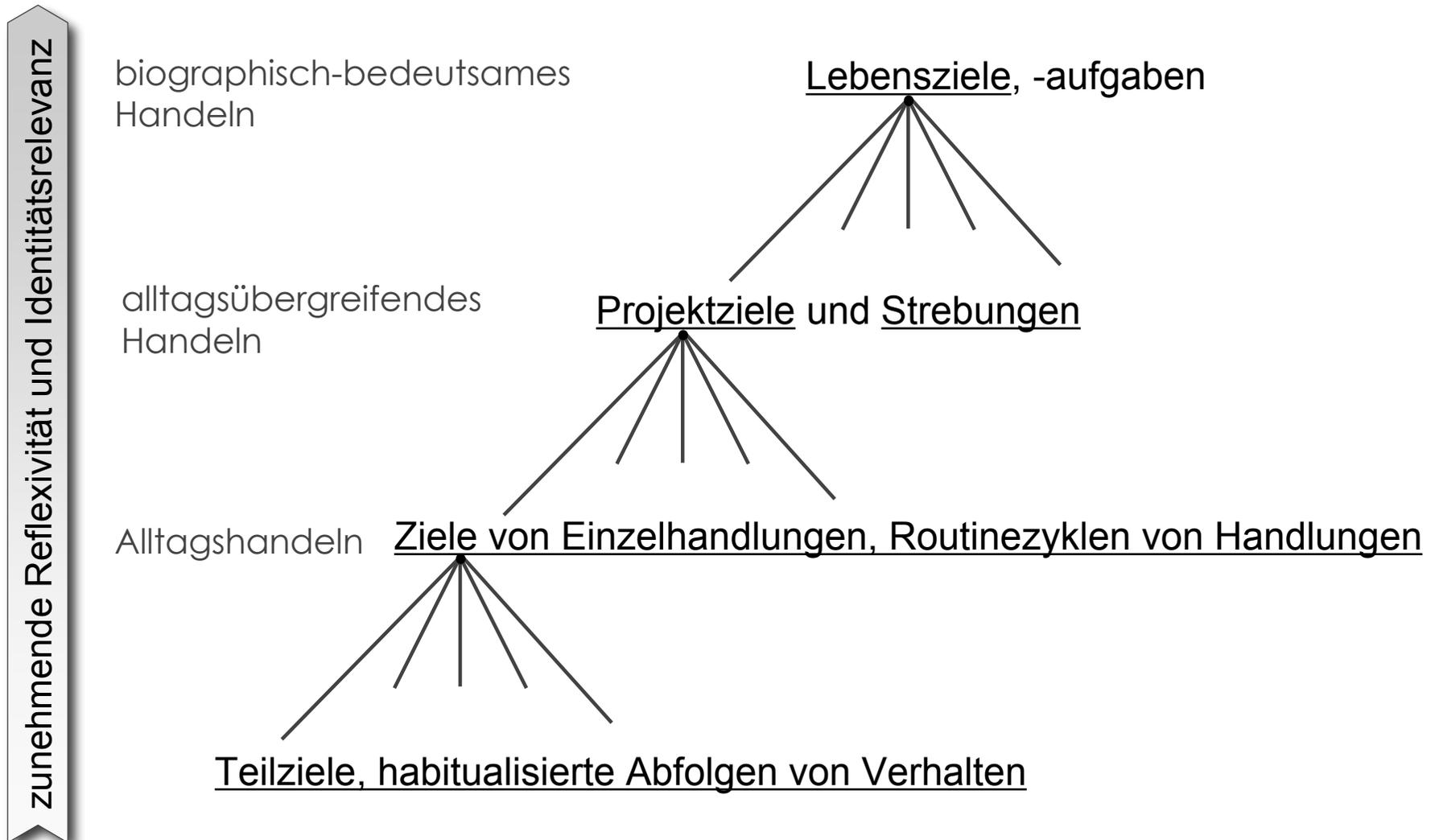
- **Lebensziele, Life-Tasks & Entwicklungsaufgaben**

(Locke & Latham, Cantor, Havighurst)

Persönliche Ziele als übergeordneter Begriff für Projektziele, Strebungen, Wünsche und Lebensziele

Teil 2: 2.1 Theoretische Grundlagen: Lebensgestaltung

Lebensgestaltung auf drei hierarchisch verknüpften Handlungsebenen



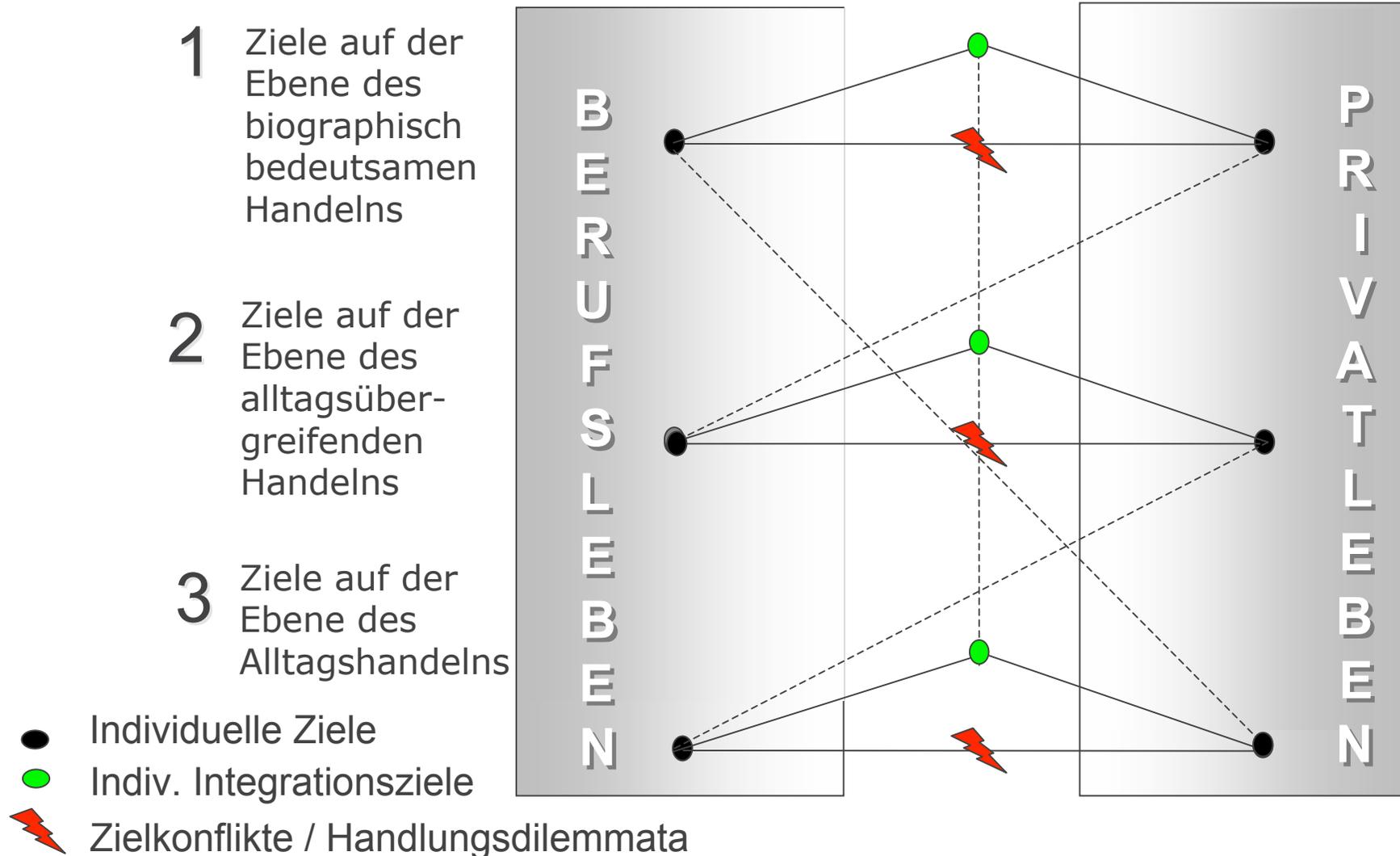
Teil 2: Pluralität von Formen der Lebensgestaltung

2.2 Individuelle Formen der Lebensgestaltung

Teil 2: 2.2 Individuelle Formen der Lebengestaltung

<p>Segmentation von beruflichen und privaten Zielen <i>Trennung von Handlungssträngen</i> Minimierung von Konflikten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dominanz beruflicher Ziele ▪ Dominanz privater Ziele ▪ Dauerhafte Sicherung einer Zielbalance
<p>Integration von beruflichen und privaten Zielen <i>Koordination von Handlungssträngen</i> Bewältigung von Konflikten durch Bildung von Integrationszielen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstriche bei der Realisation beruflicher Ziele ▪ Abstriche bei der Realisation privater Ziele ▪ Abstriche in beiden Lebenssphären ▪ ohne dauerhafte Abstriche (flexible Zielbalance)
<p>Entgrenzung von beruflichen und privaten Zielen <i>Überschneidung / Identität von Handlungssträngen</i> Minimierung traditionaler und Bewältigung neuartiger Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ völlig arbeitszentriert, kaum private Ziele ▪ Verschmelzung von Zielen (raumzeitlich / inhaltlich)

(Intra-) Individuelle Zielkonflikte und Integrationsziele



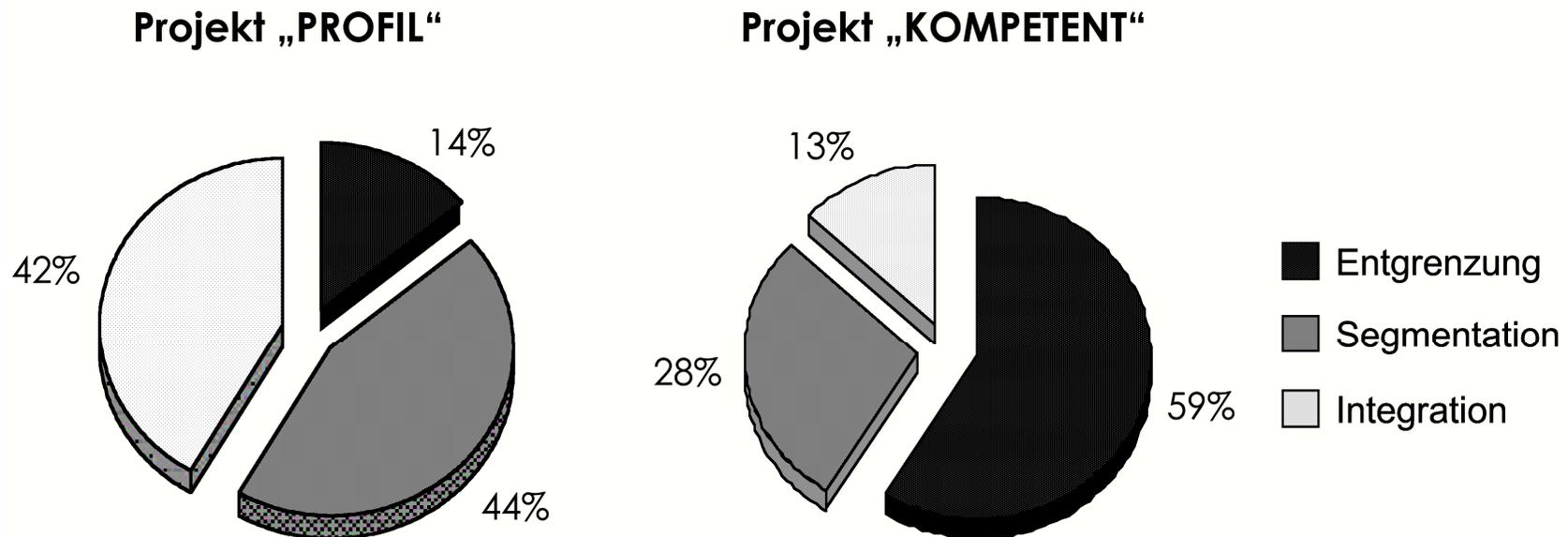
Teil 2:
2.2 Individuelle Formen der Lebengestaltung

<p>Segmentation von beruflichen und privaten Zielen <i>Trennung von Handlungssträngen</i> Minimierung von Konflikten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dominanz beruflicher Ziele ▪ Dominanz privater Ziele ▪ Dauerhafte Sicherung einer Zielbalance
<p>Integration von beruflichen und privaten Zielen <i>Koordination von Handlungssträngen</i> Bewältigung von Konflikten durch Bildung von Integrationszielen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstriche bei der Realisation beruflicher Ziele ▪ Abstriche bei der Realisation privater Ziele ▪ Abstriche in beiden Lebenssphären ▪ ohne dauerhafte Abstriche (flexible Zielbalance)
<p>Entgrenzung von beruflichen und privaten Zielen <i>Überschneidung / Identität von Handlungssträngen</i> Minimierung traditionaler und Bewältigung neuartiger Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ völlig arbeitszentriert, kaum private Ziele ▪ Verschmelzung von Zielen (raumzeitlich / inhaltlich)

Teil 2: Individuelle Formen der Lebensgestaltung



Teil 2: Individuelle Formen der Lebensgestaltung



DFG-Projekt „**PROFIL**“
Medizin & Psychologie, N=101, Alter \bar{x} =45 Jahre (15 Jahre nach Diplom)

BMBF-Projekt „**KOMPETENT**“
Gründer & Beschäftigte im IT-Bereich, N=85, Alter \bar{x} =33 Jahre

Teil 2: Pluralität von Formen der Lebensgestaltung

2.3 Lebensgestaltung in Paarbeziehungen

Teil 2: 2.3 Lebengestaltung in Paarbeziehungen

<p>Segmentation von beruflichen Zielen <i>Trennung der Handlungsstränge von beiden Partnern</i> Minimierung von Konflikten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dominanz berufl. Ziele d. Mannes ▪ Dominanz berufl. Ziele d. Frau ▪ Dauerhaftes Gleichgewicht berufl. Ziele beider Partner
<p>Integration von beruflichen Zielen <i>Koordination der Handlungsstränge von beiden Partnern</i> Bewältigung von Konflikten durch Bildung gemeinsamer Integrationsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstriche an beruflichen Zielen des Mannes ▪ Abstriche an beruflichen Zielen der Frau ▪ Balance der beruflichen Ziele beider Partner
<p>Entgrenzung von beruflichen und privaten Zielen <i>Verknüpfung der Handlungsstränge bei beiden Partnern</i> Minimierung traditionaler und Bewältigung neuartiger Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame, sich überschneidende berufliche Ziele

Gliederung

Teil 1 Wandel des Verhältnisses von Berufs- und Privatleben

- Wandel sozialwissenschaftlicher Forschungsperspektiven
- Wandel der Arbeitsgesellschaft
- Wandel des Verhältnisses der Lebenssphären bei Frauen & Männern
- Wandel der Arbeitsteilung in Paarbeziehungen und Familien

Teil 2 Pluralität von Formen der Lebensgestaltung heute

- 2.1 Exkurs zu theoretischen Grundlagen in der Psychologie:
Lebensgestaltung als Realisierung von Zielen und als
Bewältigung von Zielkonflikten
- 2.2 Individuelle Formen der Lebensgestaltung:
Segmentation, Integration und Entgrenzung
von Berufs- und Privatleben
- 2.3 Lebensgestaltung in Paarbeziehungen

Ende

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.